

Dieter Sauer

# Paradigmenwechsel in der Entwicklung von Arbeit - Arbeitswelt im Übergang

Beitrag zur Tagung „Paradigmenwechsel in der Arbeits- und Sozialpolitik -  
Folgen für die StadtRegion München“ am 30. Juni 2005 in München

## **These 1: Arbeit im Umbruch**

Die gegenwärtigen Veränderungen in der Arbeitswelt sind Ausdruck eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbruchprozesses. Dieser dauert an, sein Tempo verschärft sich, die Instabilität nimmt zu, die Zukunft ist ungewiß.

Nur eines scheint sicher: Eine Rückkehr zu alten Verhältnissen ist ausgeschlossen.

## **These 2: Zwiespältige Landkarte der Arbeit**

Der Umbruch erzeugt eine zwiespältige, unübersichtliche „Landkarte der Arbeit“. Sie ist von neuen Ungleichheiten geprägt, die alte Spaltungslinien verschärft, aber auch die traditionellen Sicherheiten (der „Mittelschichten“) auflöst. Unsicherheit, Angst und Leistungsdruck nehmen zu, aber auch neue Potentiale individueller Freiheit und Autonomie werden erkennbar.

### **These 3: Verlust von Maßstäben der Arbeit**

Die Tendenzen der Vermarktlichung und Ökonomisierung ergreifen alle gesellschaftlichen Bereiche: Die „abstrakte Herrschaft der Zahlen“ reicht vom Betrieb, den Schulen und Sozialeinrichtungen bis in die Familie.

Die Maßstäbe für eine politische Regulierung der Arbeit verschwinden (Beispiel: „Zeit und Leistung“).

Soziale Gerechtigkeit verkommt zur wirtschaftspolitischen Rechtfertigungsformel für soziale Ungleichheit.

## **These 4: Gewerkschaften im Dilemma**

Die Gewerkschaften scheinen sich in einer aussichtslosen Situation zu befinden. Normative Bezugspunkte tarif- und betriebspolitischer Regulierung zerbröseln unter dem Marktdruck. Verschärfte Spaltungslinien in den Interessenslagen und -orientierungen machen eine gemeinsame, solidarische Interessenspolitik immer schwieriger. Den Alltag bestimmen beschäftigungspolitische Erpressungsversuche der Unternehmen. Erfolge in der Beschäftigungssicherung werden regelmäßig mit dem Abbau mühsam erkämpfter ArbeitnehmerInnenrechte erkaufte.

## These 5: Arbeitspolitik im Übergang

Der Umbruch geht weiter, die arbeitspolitischen Konflikte werden schärfer, weitere Anpassung stößt an Grenzen. Widerstand und strategische Neuausrichtung werden zu den Prämissen einer Arbeitspolitik im Übergang:

- ▶ „Eigensinn“ der Arbeit gegen die Maßlosigkeit der Ökonomie setzen (mit dem Markt kann man nicht verhandeln).
- ▶ Subjektive Widersprüche bei selbstorganisierter Arbeit interessenpolitisch aufgreifen („Leben in der Arbeit“).
- ▶ Mitbestimmungsmöglichkeiten bei marktorientierter Steuerung von Arbeit ausweiten.
- ▶ Individuelle Existenzsicherung (als Basis flexibler Arbeitsverhältnisse) zum übergreifenden Ziel machen.